

Abglanz.

Ein Spiegel, er ist mir geworden,
 Ich sehe so gerne hinein,
 Als hinge des Kaisers Orden
 An mir mit Doppelschein;
 Nicht etwa selbstgefällig
 Such' ich mich überall;
 Ich bin so gerne gesellig,
 Und das ist hier der Fall.

Wenn ich nun vorm Spiegel stehe
 Im stillen Witwerhaus,
 Gleich guckt, eh' ich mich versehe,
 Das Liebchen mit heraus.
 Schnell fehr' ich mich um, und wieder
 Verschwand sie, die ich sah;
 Dann blick' ich in meine Lieder,
 Gleich ist sie wieder da.

Die schreib' ich immer schöner
 Und mehr nach meinem Sinn,
 Trotz Krittler und Verhöhner,
 Zu täglichem Gewinn.
 Ihr Bild in reichen Schranken
 Verherrlichtet sich nur,
 In goldnen Rosenranken
 Und Rähmchen von Lasur.

Suleika.

Wie mit innigstem Behagen,
 Lied, empfind' ich deinen Sinn!
 Liebevoll du scheinst zu sagen,
 Daß ich ihm zur Seite bin.

Daß er ewig mein gedenket,
 Seiner Liebe Seligkeit
 Immerdar der Fernen schenket,
 Die ein Leben ihm geweiht.